

Kunstverein ehrt den warmherzigen Lehrer

ROSTOCK In einem Leben hinterlässt ein Künstler Spuren – auch in den Arbeiten seiner Schüler. Der Kunstverein zu Rostock eröffnet sein Ausstellungsjahr zum Stadtjubiläum mit „Der Rostocker Maler Waldemar Krämer und Schüler“.

„Das Prinzip soll sein: Was gab es in der Vergangenheit, was hat die Rostocker Kunst geprägt, was gibt es für Verbindungen zur Gegenwart“, erklärt Vorsitzender Thomas Häntzschel, „und da kommt man unweigerlich auf Waldemar Krämer“. 1932 in Litauen geboren, lernte er Maler, studierte Kunst in Dresden und kam nach Rostock – mit Maler Johannes Müller. 1963 wurde Krämer Lehrer am Konservatorium und blieb es bis 1993. „Er muss wohl Hunderte Schü-

ler gehabt haben“, sagt Galerist Holger Stark, selbst einer von ihnen von 1971 bis 1980. Anlässlich dessen 85. Geburtstages wollte Stark, sonst Beförderer der jungen Künstler, sich Krämer zuwenden. Passgenau kam die Einladung des Kunstvereins, die Ausstellung zu kuratieren. „Ich habe Waldemar in regelmäßigen Abständen besucht“, erinnert sich Stark. Er bat ihn, Schüler zu benennen, die heute professionell oder semiprofessionell tätig sind. Stark suchte und fand zu 14 Kontakt – wie zu Hanns Schimansky (Zeichnung), der international gepriesen wird, zu Grit Sauerborn (abstrakte Malerei), Anne Sewcz (Skulptur), Videokünstlerin Martina Wolf, Tanja Zimmermann (Collagetechnik) oder auch zu Fotograf Gerhard Weber. In all ihren Ar-



Spuren von Waldemar Krämer haben Holger Stark und Thomas Häntzschel (l.) zusammengetragen – wie links Zeichnungen von Hanns Schimansky, hinten ein Porträt sowie der Akt einer Gipskulptur von Krämer und vorn eine Holzskulptur von Anne Sewcz. FOTO: NICP

beiten sieht Holger Stark Elemente, die an Krämer erinnern, die er angestoßen hat: starkes Schwarz, akademisch Feines, grob Korrigierendes, beseelt Warmherziges. Letzteres habe Waldemar Krämer, der zehn Jahre lang seine bettlägerige Frau pflegte und weiter Kunst schuf, ausgezeichnet. „Man wird keinen finden, der

sagt, er sei abwertend, aufbrauchend gewesen.“ Waldemar Krämer starb kurz vor Weihnachten, arbeitete aber bis zuletzt an der Konzeption der Ausstellung mit. Seine Werke stellten Erben und Freunde zur Verfügung. *nicp*

Eröffnung: heute um 19.30 Uhr in der Galerie Amberg 13; Ausstellung bis 4. März, Di bis So 14 bis 18 Uhr